

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 44

Artikel: Kaffeevisite
Autor: Beurmann, F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-458372>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Als wir unter den Arkaden ankamen, verschränkte er seine Arme . . .“ — „Ist das alles?“ — „Ja, meine Liebe, aber ich war in seinen Armen, als er sie verschränkte!“

Kaffeevisite

Fünf Damen aus besseren Kreisen,
die sitzen am Kaffeetisch,
einen Gugelhopf zu verspeisen;
fünf Damen aus besseren Kreisen.
Ihre Zungen wandern frisch.

Es sind etwas ältere Damen;
davon jungfräulich noch zwei,
da sie keine Männer bekamen,
(es gab keine, die sie nahmen).
Jetzt ist ihre Zeit vorbei.

Als sie einst neunundzwanzig,
da hofften sie noch sehr.
Nun wurden sie nach und nach ranzig.
Einst waren sie neunundzwanzig,
es ist schon lange her.

Der Neid auf die Schönen und Jungen
fraß tief sich in ihr Blut.
Beweis: ihre bösen Zungen,
der Neid auf die Schönen und Jungen,
die Mißgunst und die Wut.

Das ist ein Lästern und Gekelcheln
um diesen Kaffeetisch,
ein Zwickeln und zweideutig Lächeln,
das ist ein Lästern und Gekelcheln,
wie giftiges Nattergezisch.

Manch ehrlicher guter Name
kommt so in Verfall und Geschrei.
O gräm dich nicht, holde Dame,
wenn selbst dein lieber Name,
mein Herzensschatz, dabei. — G. Wehrmann